

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUNDBezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mittellungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Sind die Gibigkeiten zu leisten oder nicht?**

Als die Österreicher ins Land kamen, übernahmen sie von den Ungarn auch die Steuervorschreibungen. Auch die hochwürdigen Herren mussten ihr Einkommen einbekennen.

Nun bilden bekanntlich einen Teil dieses Einkommens die sogenannten Gibigkeiten, welche unter Ungarns Herrschaft auch stets anstandslos entrichtet wurden. Nach dem Anschluss des Burgenlandes kamen aber verschiedene fragwürdige Gestalten zu den Leuten auf die Dörfer hinaus und sagten, dieselben sind nicht verpflichtet den Priestern die Gibigkeiten zu leisten.

Für viele Menschen war dies die lieblichste Musik und viele Andere glaubten tatsächlich, dass sie nun nichts mehr zu leisten haben.

Im Aufhetzen taten sich besonders einige aus der Steiermark ins Burgenland herübergeschauerte Landboten hervor, welche allerdings seither den Weg wieder zurückgefunden haben.

Das Gerechtigkeitsgefühl dieser Leute hatten ja schon längst die Hunde gefressen, denn sonst hätten sie doch nicht ruhig zusehen können, wie einigen Priestern des südlichen Burgenlandes nicht nur keine Gibigkeiten gegeben wurden, dass diesen Priestern von der Steuerbehörde eine Steuer für die Gibigkeiten vorgeschrieben wurden, welche Gibigkeiten sie gar nicht erhielten.

Es ist doch ein himmelschreiendes Unrecht, dass jemand für ein Einkommen Steuer bezahlen muss, welches Einkommen er gar nicht besitzt.

Gegen mehrere Priester wurde sogar die Exekution geführt, so gegen den Herrn Dechant Schwarz aus Mogersdorf und den Herrn Pfarrer aus Maria-Bild. Die Möbel wollte man diesen Herren verkaufen und wofür? Weil sie für ein Einkommen, welches sie nicht hatten, keine Steuer bezahlen konnten.

Seit Jahren weigerten sich viele aufgehetzte Leute die vorgeschriebenen gesetzlichen Gibigkeiten zu leisten und jetzt auf einmal müssen sie es doch tun und nun geht das Schimpfen los. Solange eine gesetzliche Neuregelung der Gibigkeiten nicht erfolgt, bleibt die alte Gesetzesvorschrift in Kraft und sind daher die Gibigkeiten auch zu leisten. Wenn es heute Leute gibt,

welche 4—5 Jahre mit der Leistung im Rückstande blieben, so glauben wir es gerne, dass es denselben nun schwer fällt, dies auf einmal zu leisten.

Diese Leute welche irreführt wurden, mögen sich nun bei jenen Hetzern bedanken, denen sie einstens zujubelten, als diese verkündeten, dass keine Gibigkeiten mehr zu leisten sind.

Wenn heute der geringste Beamte auch nur die kleinste Schmälerung seines Gehaltes erfahren möchte, so tritt ein grosser Apparat in Tätigkeit.

Wenn aber einmal ein Priester für sein gesetzliches Recht eintritt, so ist dies, besonders in den Augen vieler landfremder Elemente, verwerflich.

Wir wissen ja, dass die Sozi überall, wo nur das kleinste Flämmchen der Unzufriedenheit züngelt, flugs bei der Hand sind um ins Feuer zu blasen und sie vergessen ja auch nicht die Benzinkanen mitzunehmen, wie es doch beim Justizpalaste geschah.

Dass aber das tote Käseblatt des Burgenlandes, welches doch nur von der Dummheit einzelner Menschen lebt, jetzt auch noch hetzt und schürt, ist doch lächerlich.

Wir möchten dem Schreiber der Schmierartikel in der „Freiheit“ nur wünschen, dass er auf die Dauer eines Jahres das Einkommen eines Priesters haben sollte, demman die Gibigkeiten verweigerte.

Dieser Schreiber möge nur vor seiner eigenen Tür kehren, denn vor dieser Tür ist Drck genug vorhanden.

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilung des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

Bezirksfeuervertag in Eberau.

Der herrlich elegene Ort Eberau im Pinkatale war am 21. August 1927 der Sammelplatz einer grossen Anzahl von Feuerwehren u. vieler Bacher aus der Umgebung.

Die V. Tagig des Bezirksfeuerwehrverbandes hat Vester und Delegierte der Feuerwehren aus Gemeinden des Bezirkes zusammengebracht um über den weiteren Ausbau und die Entwicklung der Feuerwehren Beratung zu pflegen und wichtige Beschlüsse zu fassen.

Gegen 9 Uhr vormittags trafen von allen Richtungen Wagen, Autos und Radfahrer mit Feuerwehrfunktionären ein, welche sich vor dem Requisitionshause versammelten und von dort zum Kirchenplatze abmarschierten

Die gegen 260 Mann zählenden Feuerwehrmänner boten mit ihren schönen Uniformen einen recht imponierenden Eindruck und versetzten die ansonsten bescheidene, ruhige Gemeinde Eberau zu einer völligen Militärgarnison.

Um 10 Uhr 30 Min. vormittags fand vor dem Feldaltare, welcher unmittelbar neben der Kirche errichtet war, eine Feldmesse statt, die vom Ortpfarrer Lorenz Tell zelebriert wurde; nach der Feldmesse hielt der obgenannte Seelsorger — der mit einer ganz besonderen Redensgabe verfügt — eine ergreifende Festpredigt, welche sicher auch allen Anwesenden zu Herzen ging.

Nach der Kirchenparade folgte die Ausschussitzung und unmittelbar darauf die Vollversammlung im Gasthofs Fikis.

In Abwesenheit des Bezirks-Verbandsobmannes Dr. Csaplovics führte dessen Stellvertreter Herr Johann Wagner aus Stegersbach den Vorsitz, während den Tätigkeitsbericht und das Referat der technische Leiter des Bezirkes Herr Karl Kaiser aus Stegersbach, erstattete.

Das Festbankett, an welchem alle führenden Feuerwehrfunktionäre des Bezirkes, als auch vielzählige Festgäste teilgenommen haben, wurde im Gasthause Skrapits verabfolgt; Küche und Keller dieses Gastwirtes fanden hiebei allgemeines Lob.

Nachmittags gegen 3 Uhr fand vor dem neu erbauten Requisitionshause der Ortsfeuerwehr eine Schulübung und bald darauf auch eine Angriffsübung auf ein ohnehin feuergefährliches Strohhause, das als Brandobjekt markiert wurde, statt.

Aus den vorgeführten Übungen war deutlich zu entnehmen, dass die Ortsfeuerwehr in Eberau fleissig bei den Übungen ist und dass dieser erst vor drei Jahren neu aufgebaute Verein mit besonderer Ambition und mit dem nötigen Verständnis im Dienste der Humanität wirkt und bestrebt ist, allen Anforderungen der Neuzeit im Feuerwehr- und Rettungswesen gewachsen zu sein.

Gegenüber dem Vorwärtstreben aller Feuerwehren im Bezirke und im ganzen Lande bleiben leider in unserem Bezirke noch 14 Gemeinden gewaltig zurück und mit Bedauern musste auch diesmal bei der V. Bezirkstagung in Eberau konstatiert werden, dass infolge Gleichgültigkeit gerade diese Gemeinden, wo bisher keine Feuerwehr besteht, an den Beratungen u. instruierenden Versammlungen fernbleiben.

Im Güssinger Bezirke haben von den 65 Gemeinden bis zum heutigen Tage folgende 14 Dörfer noch keine Feuerwehren: Glasing, Kleinmürbisch, Krottendorf, St. Niklo, Tshanigraben, Gamischdorf, Schallendorf, Burgauberg, Olbendorf, Hackerberg, Neudauberg, Hasendorf, Kroat-Tschantschendorf und

Die Bettwanze

samt Brut vernichtet Radikal Flüssig-Russolin, wasserhell, geruchfrei, keine Fleckenbildung, fettfrei, daher unschädlich für Bettzeug und Möbel. Seit Jahren erfolgreichstes Fabrikat. 3/8-Liter Haushaltsflasche S 2.10, Hotelflasche S 3.50 in Apotheken, Drogerien, Material- und Farbwarenhandlungen.

Russolin-Fabrikation Kufstein,

Tudersdorf. Wenn wir uns nun diese Gemeinden vor Augen führen und die Feuer-sicherheit, die vielen strohgedeckten Häuser und Strohristen näher beobachten, so bleibt einem Fach- und Feuerwehrmann wohl der Verstand stehen.

Leider ist aber ein Grossteil dieser oben erwähnten Gemeinden auch mit Löscheräten nur überaus mangelhaft ausgerüstet und die meisten Häuser gar nicht feuer-versichert. Die bereits im Bezirke Güssing im Sinne des Gesetzes heuer zum ersten Male durchgeführte und noch im Zuge befindliche amtliche Feuerbeschau hat bereits unzählige Brandneste aufgedeckt, deren dringende Abstellung angeordnet und mit allem Nachdrucke gefördert wurde.

Wenn wir uns die ca. 60 Häuser umfassende Gemeinde Kroatisch-Tschantschendorf vor Augen führen, welche 95% strohgedeckte Häuser hat, an denen auch mindestens 60 Wirtschaftsobjekte und Strohristen knapp angeschlossen sind, welche Gemeinde über keine Feuerwehr verfügt und leider auch nur ein zerfallenes, primitives Spritzenhäuschen mit einer fast unbrauchbaren kleinen Karrenspritze hat und mit der 95 Häuser zählenden Gemeinde Eberau vergleichen, so ergibt sich ein Unterschied der Himmel und Erde gleichkommt.

Und gerade diese feuergefährliche kleine Gemeinde Kroatisch-Tschantschendorf sei deshalb zum Beispiele hier erwähnt, weil bei der erst vorige Woche durchgeführten kommissionellen, amtlichen Feuerbeschau — trotz allgemeiner gemeindeämtlicher Verlautbarung — statt den einen Tag zuhause zu bleiben, ein Grossteil der Häuser versperrt war, um sich der Kontrolle zu entziehen. Dieser Gemeinde sei im Falle eines Feuers der liebe Herrgott gnädig, sonst ist dieses Dörflein trotz der einzelnen isolierten Häuser ein Schutthaufen.

Für diese Gemeinde, als auch für jene, die im Bezirke bisher keine Feuerwehr zustande gebracht haben, wollen wir die Gemeinde Eberau als Muster hinstellen, wir wollen den Geist und die Opferwilligkeit der Bewohner Eberaus als Vorbild glänzen lassen und mit Zuversicht hoffen, dass auch in den zurückgebliebenen Gemeinden das Verständnis für das Feuerwehrwesen platzgreifen wird, dass es auch in diesen Gemeinden tatkräftige Männer gibt, die für die Humanität in uneigennütziger Weise sich dienstbereit erweisen.

Ein einziges Schadenfeuer fordert oft mehr Opfer und raubt mehr Volkesvermögen, als oft die gesamte moderne Feuerwehrrüstung und der Bestand vieler freiwilliger Feuerwehren erfordert. Dies wäre stets zu beherzigen. E. S.

Sport.

Güssinger G. S. C. gegen Oberwarth 0:4 (0:2).

Sonntag, den 28. August, wurde in Güssing das Revanchespiel Güssing—Oberwarth ausgetragen, wobei Güssing einen wohlverdienten und sicheren Sieg erringen konnte.

Das Weltspiel, welches infolge zu spätem Eintreffens der Oberwarther Mannschaft statt um 4 Uhr, erst um 7/15 Uhr seinen Anfang nahm, begann mit dem Abstoss Oberwarths, welche Mannschaft aber durch die tüchtige Verteidigung Güssings stets abgewehrt wurde. Durch schönes Zusammenspiel der Einheimischen konnte Murlasits schon in der 10. Minute den ersten Treffer erzielen und so Güssing zur Führung bringen. Nun konnte man eine kleine Besserung der Oberwarther Mannschaft bemerken, doch wurde sie fortwährend zurückgedrängt und musste durch wiederholte schöne Kombination des Güssinger Sturmes des zweite Tor entgegennehmen, welches Baldauf in der 40. Minute schoss. Mit diesem Ergebnis tritt Güssing in die Halbzeit.

Nach Torwechsel fiel besonders das rohe Spiel Oberwarths auf, was zwar die Verletzung einiger Spieler Güssings zur Folge hatte, aber auf keinen Fall zum Vorteil der erstgenannten Mannschaft war; denn schon 5 Minuten später war wieder Kroyherr durch Sologang erfolgreich. Die volle Aufopferung der Güssinger Mannschaft ermöglichte es nun, die Oberwarther noch mehr herabzudrücken und in der 35. Minute durch einen unhaltsamen Prachtschuss Kroyherrns das Endergebnis herzustellen.

Schiedsrichter Károlyi leitete das Spiel korrekt und einwandfrei.

Tötlicher Unfall in Rehgraben

Am 29. August 1927, vormittags, war die Frau des Andreas Miksits mit Düngereführen beschäftigt. Bei ihrem Hause, wo die Strasse abschüssig ist, fingen die Kühe an zu laufen, welche die Frau nun aufhalten wollte, wobei sie aber zu Fall kam. Ihr Mann, der dies bemerkte, wollte zu Hilfe eilen, indem er die Kühe aufzuhalten versuchte; dabei bekam er aber unglücklicherweise von der Wagenstange einen derartigen Stoss in die Brust, dass er umfiel und das Gespann über ihn ging. Der Mann erlitt dabei derart schwere Verletzungen, dass er trotz ärztlicher Hilfe um 11 Uhr abends gestorben ist.

AUS NAH UND FERN.

Der Güssinger Monatsmarkt wird am Montag den 5. September abgehalten.

Stegersbach. Jahrmarkt. Die Marktbesucher werden hiemit aufmerksam gemacht, dass der September Jahrmarkt in Stegersbach am Diens'ag, den 12. September stattfindet.

Vom Vizekonsulate der Tschechoslovakischen Republik in Graz wird mitgeteilt, dass mit 1. September 1927 das Bundesland Burgenland aus dem Amtsbereiche dieses Konsulates ausgeschieden und dem Generalkonsulate der Tschechoslovakischen Republik in Wien, XIII., Penzingerstrasse 11—13, angegliedert wurde. Es haben

sich daher von diesem Zeitpunkte an alle im Burgenlande wohnhaften Interessenten mit ihren Eingaben, Gesuchen, Passangelegenheiten und dergleichen nur an das Generalkonsulat der TschSR in Wien zu wenden.

Deutsch-Bizling. Diebstahl. Am 18. August hat die Besitzerstochter Julianna Tóth dem Maurergehilfen Stefan Stampfl aus Glas-ing aus seinem Rocke eine Geldtasche mit 40 Schilling und verschiedenen Schriften entwendet. Sie leugnete zuerst, gestand aber nach längerem Kreuzverhör den Diebstahl zu. Die Briefftasche samt Inhalt wurde im Keller des Besitzers Huber gefunden und dem Verlustträger zurückgegeben.

Neustift bei Güssing. Schadenfeuer. In der Nacht vom 19. bis zum 20. August brach beim Landwirt Josef Tauss ein Feuer aus, dem das Wirtschaftsgebäude samt den Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen, worunter sich auch ein Druschmotor befand, zum Opfer fielen. Dank dem raschen Zugreifen der Feuerwehr und der Bewohner, blieb der übrige Ortsteil von einer grösseren Feuerbrunst verschont.

Entfallende Sprechstage. Infolge Abwesenheit des Landeshauptmannes entfallen seine Sprechstage.

Dörfel. Notzucht. Am 22. August wurde der bei der Esterházy'schen Forstverwaltung als Motorführer bedienstete Ernst Kittler, der ein Ausländer ist, wegen eines Notzuchtaktes, den er an einem 15jährigen Mädchen verübt hatte, verhaftet und dem Bezirksgerichte Oberpullendorf eingeliefert.

Deutsch-Ehrendorf. Schweinepest. Hier wurde der Ausbruch der Schweinepest festgestellt, an der bereits 2 Schweine verendet sind. Die entsprechenden Vorsichtsmassregeln wurden getroffen.

Moschendorf. Notzuchtversuch. In der Nacht vom 1. bis 2. August schlich sich ein in Moschendorf wohnhafter älterer Mann zum Bette eines 12jährigen schlafenden Mädchens, das zu Besuch aus Graz eingetroffen war, und wollte es notzüchtigen. Durch die Betastung wurde das Mädchen wach und schrie um Hilfe, worauf der Mann von ihm abliess. Er wurde am 19. August verhaftet und dem Bezirksgerichte Güssing eingeliefert.

Strem. Unvorsichtiges Fahren. Am 15. August fuhr ein Kutscher aus Güssing auf der Bundesstrasse gegen die Bundesgrenze, wobei ein Kind von den Pferden niedergestossen und überfahren wurde. Der Kutscher fuhr weiter seines Weges, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern. Er wurde angezeigt.

Bocksdorf. Brand. Am 22. August ist eine dem Landwirt Leopold Potzmann gehörende Strohriste abgebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung nicht gedeckt. Durch das Feuer war der ganze angrenzende Ortsteil bedroht. Es dürfte Brandlegung vorliegen.

Kleinmürbisch. Messerstecherei. Während einer Tanzunterhaltung bei Johann Marth kam es zwischen den Burschen von Inzenhof und Kleinmürbisch zu einer Rauferei, bei der auch Messer verwendet wurden. Dabei erhielt der Tischlergehilfe Josef Meikitsch aus Kleinmürbisch einen Lendenstich, der Landwirtssohn Adolf Hütter aus Tschani-graben einen Kopfstich und der Landwirte-sohn Rudolf Sommer aus Inzenhof eine Kopfverletzung durch Bierflaschen.

Nickelsdorf. Bahnunfall. Der Wirtschaftsbesitzer Lorenz Meixner wollte am 15. August bei der hiesigen Haltestelle den Bahnkörper mit seinem Fuhrwerk übersetzen, das hierbei vom durchfahrenden D Zuge erfasst und vollständig zertrümmert wurde. Der Fuhrwagen wurde geschleudert und schwer verletzt.

Schattendorf. Tödlich verunglückt. Am 20. August wurde in der der Urbarialgemeinde Schattendorf gehörigen Schottergrube der Hilfsarbeiter Wilhelm Weinacht von einem Schotterblock im Ausmasse von 5 Kubikmeter verschüttet. Weinacht war Mitpächter der Schottergrube und arbeitete mit seinem Kompagnon, dem Hilfsarbeiter Josef Grafl in der Grube. Grafl konnte sich vor den herabfallenden Schottermassen auf einen Zuruf Weinachts noch retten. Er eilte sofort nach Schattendorf um Hilfe, von wo bald mehrere Bewohner mit Gemeindearzt Dr. Berger erschienen. Der Arzt konnte nach Freilegung des Körpers des Verschütteten nur mehr den Tod feststellen. Am Unfallsorte erschien zur Aufnahme des Lokalausweises noch am selben Tage eine Kommission des Bezirksgerichtes Mattersburg, welche anordnete, dass die Leiche weggeschafft und beerdigt werde. Das Leichenbegängnis erfolgte am 21. August unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung.

Dürnbach. Vom einem Auto überfahren. Am 23. August hat ein unbekannter Chauffeur aus Steinamanger auf der Bundesstrasse bei Dürnbach mit seinem Personenauto den 14-jährigen Julius Milkovits überfahren, wobei dieser so schwere Verletzungen erlitt, dass er noch am selben Tage nach seiner Überführung in das Oberwarter Krankenhaus starb.

Schandorf. Verunglückt. Am 23. August wurde dem Landwirtssohn Rudolf Karlovits beim Füttern eines Pferdes durch einen Hufschlag der rechte Oberschenkelknochen abgeschlagen. — Am selben Tage fuhr der Landwirtssohn Josef Muhr mit seinem kleinen Sohne Johann vom Felde heim, wobei der Wagen an einer abschüssigen Wegstelle ins Schleudern kam und umstürzte. Dabei renkte sich der Knabe den linken Ellenbogen aus.

Rehgraben. Strohschoberbrand. Am 18. August wurde der Strohschober des Besitzers Andreas Dragosits wahrscheinlich durch Kinder in Brand gesteckt. Das Feuer griff auch auf die Strohrüste des Leopold Prosser über. Es ist nur dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr zu danken, dass der Brand lokalisiert wurde.

Die Aufnahme in die burgenländische Bürgerschule in Güssing.

Anmeldungen zur Aufnahme können schon jetzt geschehen (jeden Montag und Donnerstag zwischen 10—12 Uhr und am 16. und 17. September von 8—9 Uhr). Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen, die bis Neujahr ihr 10. Lebensjahr vollenden und wenigstens vier Jahrgänge der Volksschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Die Aufnahmeprüfungen in die I.—IV. Klasse werden am 16. und 17. September (Freitag und Samstag) im Kasino abgehalten und erstrecken sich auf die Lehrgegenstände:

Deutsche Sprache und Rechnen. Die schriftlichen Aufnahmeprüfungen beginnen vormittags um 9 Uhr.

Die Einschreibungen finden vor den schriftlichen Prüfungen am 16. und 17. September von 8 bis 9 Uhr statt, (Einschreibgebühr S 240) wobei das letzte Schulzeugnis, der Geburtschein, der Heimatschein und ein Impfschein nachzuweisen sind. Die Aufnahme der Privatschüler unterliegt denselben Bedingungen, an welche die Aufnahme der öffentlichen Schüler gebunden ist; auch sie müssen sich einschreiben lassen und die Aufnahmeprüfung ablegen.

DER LANDWIRT.

Rentable und zweckmässige Fütterung von Geflügel (mit einem Hinweis auf die Eiweissfütterung der Schweine).

Von Idw. Bezirksreferent Ing. Pölz.

Es ist Tatsache, dass die Hühner bei der bisher üblichen Fütterung nur vom Frühjahr über den Sommer bis zum Anfang des Herbstes Eier legen, dass aber im Spätherbst über den Winter bis zum Frühjahr die Legetätigkeit so gut wie ganz stillliegt.

Die Erklärung hierfür ist sehr einfach: Zur Produktion des Eies muss den Hühnern in dem ihnen zur Verfügung stehendem Futter genügend viel Eiweiss zugeführt werden und dies ist gewöhnlich nur vom Frühjahr bis anfangs Herbst der Fall, nicht etwa deshalb, weil im Futter Eiweiss gefüttert wird, sondern vielmehr deshalb, weil die Hühner im Freien und auf dem Düngerhaufen das zur Eierproduktion nötige Eiweiss in genügender Menge selbst suchen und finden (Larven, Insekten, Käfer).

Finden die Hühner dieses eiweissreiche Futter im Freien nicht oder nicht mehr in genügenden Mengen, dann sind sie bei der in der hiesigen Gegend üblichen alleinigen Körnerfütterung nicht mehr in der Lage, Eier zu erzeugen, weil im Körnerfutter verhältnismässig viel Stärke und zu wenig Eiweiss vorhanden ist.

Es ist daher einleuchtend, dass den Hühnern zur Eierproduktion neben den stärke- und eiweissarmen Körnerfuttermitteln (Weizen, Kukuruz, Gerste, Hafer) besonders in den Zeiten, da die Hühner keine eiweissreiche Nahrung mehr finden können, noch eiweissreiches Futter verabfolgt werden muss; man kann damit die Hühner förmlich zum Eierlegen zwingen und dies wieder um so mehr, je höher in der Eierleistung die betreffende Rasse gezüchtet ist (Bruteier und Eierhähne von solchen Rassen einschaffen!)

Als Eiweissfuttermittel kommen eigentlich nur in Betracht: Fleischmehl, Fischmehl und Knochenschrot (von frischen ungekochten und zermahlenden Knochen).

Nach dem bisher Gesagtem zergliedert sich die Fütterung der Hühner in eine Körnerfütterung und eine Eiweissfütterung und wird am zweckmässigsten in folgender Weise durchgeführt:

An Körnerfutter erhält jedes Huhn pro Kopf und Tag 5 dkg und zwar je zur Hälfte in der Frühe und am Abend verab-

reicht; von der Zeit des Beginnes der Ernte bis zum vollendetem Drusche wird sich in Bauernwirtschaften die Körnerfütterung als überflüssig erweisen, weil die Hühner genügend Körner vorfinden. Als Körnerfrüchte können verabreicht werden: Weizen, Buchweizen, Gerste, Hafer und Kukuruz (nicht ganz, sondern grob gebrochen!) Praktisch wird man sich einmal das für sämtliche Hühner nötige Futterquantum ausrechnen und dann ein entsprechendes „Massl“ anfertigen. Wichtig ist es auch, dass man nicht ständig eine Körnerart füttert, sondern abwechselt oder ein Gemisch von den verschiedenen nimmt.

Das Eiweissfutter wird in der Zeit, wo die Hühner im Freien ohnehin sehr viel eiweissreiches Futter finden nur am Abend zur eventuellen Ergänzung gereicht, im Herbst und Winter muss es jedoch den ganzen Tag über entweder in sogenannten „Automatfutterkästen“ oder in schmalen hölzernen Futtertrögen zur Verfügung stehen; man braucht nicht zu befürchten, dass die Tiere zu viel von dem Eiweissfutter nehmen, weil sie instinktmässig nicht mehr nehmen als nötig ist, ausserdem ist das Eiweissfutter so gail, dass die Hühner nur von Zeit zu Zeit ein paar Schnabel voll nehmen können. Am zweckmässigsten nimmt man als Eiweissfutter eine (trockene!) Mischung von 2 Teilen Kleie und einen Gewichtsteil Fleischmehl (also z. B. 2 kg Kleie und 1 kg Fleischmehl abgemischt) und wird je nach der Jahreszeit von den Hühnern mehr oder weniger hievon genommen werden.

Im Winter, wo die Hühner nichts Grünes abpicken können, ist es notwendig, ihnen rohe (ungekochte!) Rüben oder Kartoffel zu geben, aus denen sie gewisse lebenswichtige Stoffe (Vitamine) zu sich nehmen. Noch besser als Rüben oder Kartoffel ist es, zu diesem Zwecke angekeimten Hafer zu geben und kann in diesem Falle das als Keimhafer gegebene Haferquantum von der 5 dkg Körnerration abgezogen werden. Mit Rücksicht auf die Schalenbildung der Eier und mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Verdauungsorgane sollen den Hühnern stets klein zerstoßene Eierschalen und auch etwas Holzkohle zur Verfügung stehen. Selbstverständlich soll reines Trinkwasser jederzeit den Hühnern geboten sein.

Wer nach diesen Regeln füttert, keine Hennen über drei Jahre alt hält, ferner dafür sorgt, dass die Hühner ungezieferfrei (ein gedecktes Staubbad je zur Hälfte aus Kalkstaub und Holzasche) sind und in hellen, trockenen aber unbedingt zugfreien Stallungen untergebracht werden und schliesslich neben der Fütterung und Wartung für die Einschaffung einer auf Eierleistungsfähigkeit gezüchteten Rasse sorgt (siehe Bruteier und Eierhähneaktionen des Bezirksreferates Güssing der bgl. Landwirtschaftskammer!), der wird und muss es dahin bringen, dass seine Hühner auch im Winter zur Zeit der besten Eierpreise legen und damit seine Hühnerzucht rentabel wird.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, dass es auch bei der Schweinezucht und zwar sowohl bei der Zucht und Aufzucht als auch bei der Mast unbedingt nötig ist, gutes und billiges Eiweissfutter zu verabreichen, weil dadurch ein schnelleres

Wachstum und ein kernigeres Fleisch, infolgedessen eine grössere Schlachtausbeute erreicht wird. Man gibt:

abgesetzten Ferkeln einen Esslöffel,

Ferkeln von 2—3 Monaten zwei Esslöffel älteren Schweinen drei Esslöffel voll Fleischmehl pro Kopf und Mahlzeit! neben dem normalen Futter.

In allen einschlägigen Fragen wende man sich um (kostenlose!) Auskunft mündlich oder schriftlich an das landw. Bezirksreferat der bgl. Landwirtschaftskammer (Ing. Pölz) in Güssing.

Das bestbewährte, eiweißreiche Fleischmehl

„Swifts“ Carnarina Nw. St.

für die rentable und zweckmäßige

Fütterung von

Geflügel u. Schweine

ist in Kürze zu haben bei

**Josef Amtmann
Güssing.**

Eierhähneaktion.

Dem Bezirksreferat der bgl. Landwirtschaftskammer (Ing. Pölz) ist es gelungen, 60 Stück reinrassige Rhodeländerhähne von ganz erstklassiger Abstammung (200 Eier!) für eine Eierhähneaktion sicherzustellen.

Die Hähne sind am 4. April ausgefallen, dormalen also noch nicht fünf Monate alt, wiegen za. 2 kg. und kosten pro Stück S 7.—. Das Bezirksreferat hat sich an die bgl. Landwirtschaftskammer um Subventionierung für diese Aktion gewendet und wird im Falle der Gewährung der Subvention jeder Hahn um den Preis von S 5.— abgegeben.

Die Landwirte, die sich einen oder mehrere derartige Eierhähne von dieser Rasse einstellen wollen, haben dies bis spätestens 5. September beim zuständigen Bürgermeister anzumelden und sind die Anmeldungen der Gemeinden von der Gemeindevorstellung bis spätestens 6. September anher: an das Bezirksreferat Güssing der bgl. Landwirtschaftskammer einzusenden.

Bemerkt wird, dass nur eine beschränkte Anzahl von Hähnen zur Verfügung steht und daher nur ca 60 Stk. geliefert werden können.

Die Zuteilung erfolgt dann in der Weise, dass in erster Linie diejenigen Gemeinden zur Belieferung gelangen, wo die meisten Bestellungen einlaufen und wo nach Dafürhalten des Bezirksreferates die Gewähr für

eine zweckmäßige Zucht, resp. Einkreuzung der Landhühner mit dieser neuen Rasse gegeben erscheint.

An folgenden Stellen sind bereits Hähne dieser Aktion zwecks Besichtigung eingestellt und haben sich die Betreffenden bereit erklärt, jeden Interessenten den Hahn zu zeigen: in Güssing bei Ing. Wawrecka und Schneidermeister Gasparsics, in Stegersbach bei Bürgern Krammer, in Strem bei Amtmann Prinzing, in Gaas bei Franz Heindl, in Eberau bei Johann Paukovitsch 40, in Oberbildein bei Oberlehrer Pavetits, in Deutsch Schützen bei Ldtgsabg. Wachter.

Verteilungsstellen des subventionierten Kunstdüngers.

Der auf Grund der Zl: II 10/3 vom 20. Juli des Bezirksreferat Güssing der bgl. Landwirtschaftskammer von den einzelnen Landwirten bei den Gemeindevorstellungen bestellte Kunstdünger ist bereits eingelangt und wird bei folgenden Stellen abgegeben:

Für die Gemeinde Güssing und die Gemeinden des Sekretariates Güssing Umg. bei Kaufmann Moritz Mayer in Güssing, für die Gemeinden der Kreissekretariate D.-Schützen und Eberau bei Josef Wachter in D.-Schützen, für die Gemeinde Ollersdorf bei Zementwarenerzeuger Kranz in Ollersdorf, für die Gemeinden des Kreissekretariates Stinatz (mit Ausnahme von Ollersdorf und Neudauberg) bei Kaufmann Franz Szikovits in Stinatz, für die Gemeinde Neudauberg bei Landwirtschaftskammerrat Franz Fugger in Neudauberg, für die Gemeinde Rohr bei Gastwirt Max in Rohr, für die Gemeinde Olbendorf bei Hermann Graf und Altbürgermeister Loos in Olbendorf, für die Gemeinde Heugraben bei Andreas Reichl in Heugraben, für die übrigen Gemeinden des Kreissekretariates Stegersbach bei Kaufmann Steiner in Stegersbach, für die Gemeinde Rauchwarth bei Regina Würzburger in Rauchwarth, für die Gemeinde Neuberg bei Kaufmann Krenn in Neuberg, für die übrigen Gemeinden des Sekretariates St. Michael bei Kaufmann Schlesinger in St. Michael, für die Gemeinden der Kreissekretariate Strem und Heiligenbrunn bei Anton Hollendonner in Strem, für die Gemeinde Eisenhüttel bei Kaufmann Wukowits in Eisenhüttel, für die übrigen Gemeinden des Kreissekretariates Kukmirn und Gerersdorf bei Kaufmann und Gastwirt Wukowits in Rehgraben, für die Gemeinden des Kreissekretariates Tobaj bei Kaufmann Roth in D.-Tschantschendorf.

Der Preis der Superphosphat stellt sich bei sämtlichen Lagern die den selben von den Stationen Burgau, Neudau, Fürstenfeld oder Grosspetersdorf bezogen haben auf S 13.30, diejenigen Stationen die den Kunstdünger von der Station Güssing oder Strem bezogen haben auf S 12.60 pro 100 kg und dürfen zu diesen Preisen von den Verteilungsstellen nur mehr die Kosten des Abtransportes von der Bahn zur Verteilungsstelle hinzugerechnet und eingehoben werden.

Spenden. Johann Hopitzar und Karl Oswald aus Stegersbach, spendeten der freiw. Feuerwehr Punitz 3 S, wofür der Verein seinen besten Dank ausspricht.

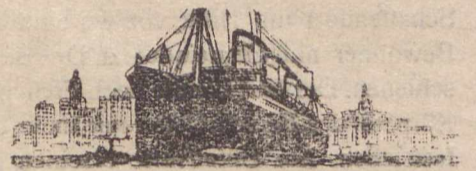
Offener Sprocheaal)*

Anna Hütter beleidigte Fräulein Anny Striny und leistete am 30. Aug. vor dem hiesigen Gerichte Abbitte.

Güssing, 1. September.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die



Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und

die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

ZWEIGSTELLE:

Stefan Klee, Güssing No. 16

GELD

fürs ganze Burgenland von 10% aufwärts

- 1.) beim ersten Besuch
- 2.) für Haus, Villen, Wirtschaftsbesitzer
- 3.) auf kurze oder lange Zeit
- 4.) auch solche welche Schulden haben
- 5.) vollste Verschwiegenheit
- 6.) ohne Bürgen

Den ganzen Tag zu sprechen, auch an Sonn- und Feiertagen von 8—12 Uhr vormittags.

**Behördl. Hypotheken Kanzlei
Wien, 7. Schottenfeldg. 3,
3. Stock 24, Telefon 33-3-15.**

Violinunterricht

für Anfänger und Vorgeschriftene einzeln oder in Gruppen erteilt

Lehrer Robert Morawek, Güssing.

Versichert Eure **Fechsung** gegen **Feuer!!!**
Burgenländische Versicherungsanstalt

Land- u. Volkswirtschaft.**Wiener Produktenbörse.**

Weizen, inl., 39.50 bis 40.50, ung. Theiss 80/82 43.— bis 43.50, Roggen, inl., 36.50 bis 47, sonstiger ungar. 36 bis 36.75, Mais 26.75 bis 27.75, Hafer, inl., 31.— bis 31.50.

Wiener Rohfuttermarkt.

Roofklee (Esparsette) 15.00—0.00, Steirerklee 12.00—17.00, Luzerne 13.50—14.50, Berg-Wiesenheu 8.00—13.00, Tal-Wiesenheu 9.50—13.50, saures Heu 0.00—00.00, Grummet 00.00—00.00, Schaubstroh (Flegel) 0.00, per Meterzentner.

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleisschweine 2.10 bis 2.60, Fettschweine 2.00 bis 2.25 per Kilo Lebendgewicht.

Wiener Pferdemarkt.

Kutscherpferde 600—1200, leichte Zugpferde 300—1200, schwere Zugpferde 600—1400 per Stück. Schlächterpferde, Prima (Fohlen) 1.00—1.15, Sekunda 0.80 bis 0.95, Extrem 1.19, Bankvieh 0.60 bis 0.75, Wurstvieh 0.40—0.45, Schlächteresel 0.00—0.00 pro Kilo Lebendgewicht.

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militargeographischen Institut in Wien. Preis 23.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.

	17. August 1927.	Schilling.
Amerikan. Noten	— — —	708.45
Belgische Noten*)	— — —	—
Bulgar. Noten	— — —	—
Dänische Noten	— — —	—
Deutsche Goldmark	— — —	168.40
Englische Noten 1 Pfund	— — —	34.41 ^{1/4}
Französische Noten	— — —	27.92
Holländische Gulden	— — —	—
Italienische Noten	— — —	38.82
Jugoslaw. Noten ungest.	— — —	12.50
Norwegische Noten	— — —	—
Polnische Noten	— — —	79.15
Rumänische Noten	— — —	—
Schwedische Noten	— — —	—
Schweizerische Noten	— — —	136.65
Spanische Noten	— — —	—
Tschechoslov. Noten	— — —	21.01 ^{1/4}
Türkische Pfundnoten	— — —	—
Ung. Noten**)	— — —	123.94

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten.

Falzziegel

ab 1. August mit 10 S pro 1000 Stk. billiger.

Preis pro 1000 Stück 115 S.

**Ziegelfabrik
Samuel Latzer
Güssing.**

**Ein komplettes
Speisezimmer
zu verkaufen.**

Näheres: Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

**Falzziegel und Mauerziegel,
runde Bieberschwanzziegel,
:: grosse Drainageröhren. ::**

Sämtliche Erzeugnisse sofort zu haben und werden auf Wunsch ins Haus gestellt. Kulante Bedienung.

Bestellungen werden jeden Tag in meinem Gasthaus angenommen.

Samuel Latzer, Gastw. Güssing

TELEFON No 25

:: Schulrequisiten

wie Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstiele, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schultafeln, Schwämme, Tinte, gummierte Glanzpapierhefte, Zeichenhefte, Tusche in 8 Farben, Zeichenmappen, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägeln, Liniale, Dreiecke, Radiergummi, Bleispitzer u. dergleichen, sowie alle

Papier- u. Schreibwaren

wie Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapierie in Mappen und in Karton, Notitz und Geschäftsbücher, Seiden und Krepppapier, Kanzlei und Geschäftspapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Siegellak, Briefordner, Brieflocher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen:

Papier- und Schreibwarenhandlung

Bela Bartunek, Güssing

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Bauunternehmung
Anton Nappey
Architekt & Stadtbaumeister

und
Johann Frisch
Güssing

empfehlen sich zur solidesten Ausführung aller Hoch- & Tiefbau-, sowie Eisenbetonarbeiten bei billigsten Preisen. Herstellen von Skizzen, Plänen und Kostenvoranschlägen, Schätzungen und aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Vermögen:
S 100.000 — 1.000.000.000 öst. K.
Einlagen: über 10 Milliarden Kronen.
Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.
Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Gelder gegen günstige Verzinsung auf einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.

Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher
sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing. — Preis 7 Schilling.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone	—	—	K	5.800
1 Zweikronenstück	—	—	„	11.600
1 Fünfkronenstück	—	—	„	31.200
1 Guldenstück	—	—	„	16.000
1 Zweiguldenstück	—	—	„	32.000
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	„	13.000
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	„	278.000

Sulzer

Paula Quelle

Erstklassiges diätetisches Heil- und Tafelwasser. Bester und billigster Spritzer.

Grössere Bestellungen und Anfragen sind zu richten an die
Vita Mineralwasserquellen A. G. Sulz b. Güssing.

Ein gutgehendes, an der Hauptstrasse gelegenes

GASTHAUS

samt Inventar und zirka 6 Joch Baugrund und Wald ist wegen Familienverhältnisse billigst zu verkaufen.

Näheres erteilt die Verkehrskanzlei Feldbach.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH



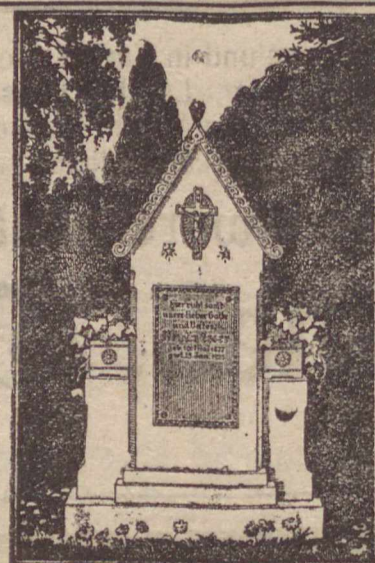
HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12
(gegenüber der Südbahn)

I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.



Friedrich Neuhold

Steinmetzmeister und Kunststeinfabrik

Empfehlenswert zur Ausführung aller Friedhof-, Kirchen- und Bauarbeiten in jeder vorkommenden Steingattung zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch Kostenüberschläge und Skizzen

Graz, Friedhofgasse 17-19

Telephon Nr. 26-12

Vertreter für das südliche Burgenland:

Ludwig Németh, Güssing No. 24